

Im Herbst über den Jura

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine langgestreckte Hinterselle von Péligne. Das verlassene Oberden im Bezirk Delémont, auf der Jurahöhe gelegen, wurde einst von den Edlen von Bièrege beherrscht. Trotz ihres Edelnamens verkauften sie das Dörfchen samt seinem Einwohnerort an Kloster Lézard. Erst im Jahre 1765 verdrängte das Kloster auf seine Rechte an Péligne.
Péligne étroit en longueur au milieu des pâturages de Jura bernois. Ce village fut à la fin du XII^e siècle vendu par ses Seigneurs au couvent de la Lucelle, mais ce n'est qu'en 1765 que les moines purent en prendre possession.



Dem Wanderer erheben die Wälder auf den Jurahöhen karg. Die Bäume über schütten die wirrigen Gebirge sehr und möcht sie nicht mit denen der Tiefe verwechseln. Die Juraster erzählen mit Stolz, daß ihre Wälder Fleck im Gerändel des Strassens im meisten gewachsen gewesen seien.
Paysage jurassien. C'est en de tels pâturages que l'on élève les fameux chevaux des Franches-Montagnes.

Nr. 43 S. 1316



Überall, in der Ob- und Weiz, in der Weizweiz, in den Alpen und im Jura, breitet die Herbstzeit die Lila-Blüten über die Wiesen und erblüht stille Weiden in das Herz des Wanderers.
Dans tous les prés poussent des colchiques. C'est l'automne!



MITTEILUNGEN
 DES WANDERBUNDS
 herausgegeben zweimonatlich in der Z.
 Alle für die Redaktion bestimmten
 Sendungen sind zu richten an
 die Geschäftsstelle des Wander-
 bundes, Zürich, u. am Halberplatz.
 LIQUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

Forme de Bavelier am Wege von Péligne nach St. Peter an der Lézard. Das jurassische Bauernhaus hat seinen eigenen Stil der kollektiven Elemente weilt. Der Wald am steilen Hang über dem Hause zeigt vom Waldschutten des Jura. Ein Dörfchen der Bodenfläche ist davon bedeckt.
Un exemple type de l'architecture du Jura. La ferme de Bavelier sur la route de Péligne à St-Pierre-sur-la-Lucelle.

Im Herbst über den Jura

L'automne dans le jura

BILDBERICHT VON HANS STAUB

er von den zürcherischen Wehrmännern, die während des Weltkrieges die Nordwestgrenze unseres Landes beschützten, erinnerte sich nicht der verlassenen Gegend im Berner Jura, am Les Rangiers, Bourzignin, Péligne, Movelier. Diese Orte hatten nicht als Erinnerung an beschuldete Spätergänger im Gedächtnis, sondern als unfehlbar anerkannte Schauplätze einer häufig struppigen Tätigkeit eben des aktiven Grenzweises. Der Jura mit seinen Hängen und Tälern, Wäldern und Wäldern war lediglich militärische Operationsbasis. Der Naturgenuss war mit keinem Ehrenfeld recht in Einklang zu bringen, am ehesten noch bei stundenlangen Wäldern. Auch der begeisterte Naturfreund hat zu jener Zeit, unter dem Druck seines Formiers soufflé, sich den Jura zuwenden glatt und eben gewünscht.
 Das war vor mehr als zwanzig Jahren. In manchem Vaterlandsverweigerer regte sich seither der Wunsch, diese Grenzorte wieder einmal zu sehen, jedoch unbeschwert, rein als genießender Ziviler. So ist es auch dem Reporter ergangen. Nur mit dem Photopapier behangen, fuhr er an einen prächtigen Herbsttag mit dem Postauto von Soyhières über Mettenberg nach Péligne, auf derselben Strecke, die er einst mit Stok und Pack und Blättern an den Felsen in südlichem Elmarisch bewog. Von Péligne durchwanderte er die stille Seitenschleife, in dem die Mühe von Bavelier ruht, um bei St. Peter die Lézard und damit die Landgrenze zu erreichen. Auf dieser betrieblichen Jurawanderung kam dem ehemaligen Soldaten erst recht zum Bewußtsein, wach schöne Stille Heimatland er vor zwei Jahrzehnten beschützen durfte.

Nr. 43 S. 1317